



ZUM JAHRESABSCHLUSS

Ein Jahr zwischen Stabilität, Herausforderungen, aber auch Enttäuschungen

Gundram Lottmann

Landesvorsitzender

Personalratswahlen 2025 – Rückhalt, Verantwortung, Enttäuschung, aber auch ein Neuanfang

Das Jahr 2025 war für die Gewerkschaft der Polizei Baden-Württemberg geprägt von intensiver gewerkschaftlicher Arbeit, strukturellen Veränderungen und wichtigen politischen Weichenstellungen. Zwischen Personalratswahlen, Besoldungsthemen, Nachwuchsfragen und gesellschaftlichen Herausforderungen zeigte sich einmal mehr, wie wichtig eine starke und verlässliche GdP ist – gerade in Zeiten hoher Belastung für unsere Kolleginnen und Kollegen. Personalratswahlen 2025 brachten für die GdP Baden-Württemberg ein gemischtes Ergebnis. Zwar bleibt die GdP weiterhin eine kritische und die wichtigste Stimme der Polizeibeschäftigten im Land, doch mussten wir beispielsweise einen Sitzverlust bei den Beamten im Hauptpersonalrat hinnehmen.

Auch die insgesamt niedrige Wahlbeteiligung zeigte, dass es zunehmend schwieriger wird, Kolleginnen und Kollegen für Mitbestimmung zu mobilisieren – ein Signal, das wir ernst nehmen und als Auftrag verstehen, die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort noch sichtbarer und greifbarer zu machen.

Gleichzeitig gab es auch erwähnenswerte Erfolge: Erstmals stellt die GdP den Vorsitz an der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, Ausbildungsort Wertheim (HFPolG AuT Wertheim) – ein starkes Zeichen für die Bedeutung der gewerkschaftlichen Arbeit bereits in der Ausbildung. Auch beim Polizeipräsidium Stuttgart konnten im örtlichen Personalrat Sitze hinzugewonnen werden. Diese Erfolge zeigen, dass die GdP in wichtigen Bereichen wächst und mit engagierten Kandidatinnen und Kandidaten punkten konnte.

Ein besonderes Zeichen ist zudem, dass die einzige Frau im Hauptpersonalrat der

Polizei, Diana Arnold, aus den Reihen der GdP stammt. Sie steht nicht nur für fachliche Kompetenz, sondern auch für gelebte Gleichstellung und glaubwürdige Repräsentanz, ein wichtiges Signal in Richtung Zukunft.

Beihilfe, Versorgung und Besoldung – Verbesserungen sichtbar

Im Bereich der Beihilfe konnte die GdP im Dialog mit dem LBV und dem Innenministerium deutliche Fortschritte erzielen. Die teils massiven Rückstände der vergangenen Jahre wurden spürbar abgebaut. Ende September 2025 lagen die durchschnittlichen Bearbeitungszeiten bei nur noch 16,6 Arbeitstagen – ein klares Ergebnis der personellen Aufstockung und organisatorischen Reformen, für die sich die GdP stark gemacht hatte.

Auch bei Besoldung und Versorgung bleiben unsere Forderungen klar: vollständige Übertragung der Tarifergebnisse auf den Beamtenbereich, strukturelle Stärkung der Polizeizulage sowie die Anpassung der Erschweriszulagen an die tatsächlichen Belastungen im Dienst.

Personaloffensive Polizei – Kurs richtig, Ziel noch nicht erreicht

Mit der Vereidigung von 1.250 neuen Polizeianwärterinnen und -anwärtern im Oktober 2025 setzt das Land seine Einstellungsoffensive fort. Innenminister Thomas Strobl hat damit ein deutliches Zeichen für den Fortbestand der Personalaufstockung gesetzt.

Dennoch bleibt die Herausforderung groß: hohe Anzahl von Pensionierungen, hohe Abrecherquoten und eine zuneh-

mende Belastung im Schichtdienst lassen die Personaldecke weiterhin dünn erscheinen. Die GdP fordert deshalb, den Personalaufwuchs über das Jahr 2026 hinaus fortzuschreiben und die Rahmenbedingungen der Ausbildung und des Berufsalltags weiter zu verbessern.

Mediale Präsenz und öffentliche Wahrnehmung – die GdP als Stimme der Polizei

Die GdP Baden-Württemberg war 2025 in zahlreichen Themenfeldern sichtbar und in den Medien präsent. Unsere gewerkschaftlichen Positionen fanden Gehör – in Presse, Rundfunk und Fernsehen ebenso wie in den sozialen Medien.

Nachwuchsgewinnung und Ausbildung

Die GdP wurde mehrfach als kompetente Ansprechpartnerin zitiert, wenn es um die steigenden Abbruchquoten, den Fachkräftemangel und die Attraktivität des Polizeibezugs ging. Wir machten deutlich, dass Ausbildungskapazitäten nur dann wirken, wenn die Rahmenbedingungen stimmen – von der Unterbringung über die Betreuung bis zur langfristigen Perspektive im Dienst.



Foto: GdP-BW



Tätowierungen und äußeres Erscheinungsbild

Beim Thema Dienstkleidung und Tätowierungen setzte sich die GdP klar für eine moderne, lebensnahe Regelung ein. Nach den Diskussionen um das Abdecken sichtbarer Tattoos – insbesondere beim Polizeipräsidium Ludwigsburg – bezog die GdP öffentlich Stellung für Toleranz, Eigenverantwortung und realitätsnahe Dienstvorschriften. Unsere Haltung wurde landesweit medial aufgegriffen und fand auch im Innenministerium Beachtung.

Ausstattung und Arbeitsschutz

In Presseberichten und Fernsehbeiträgen zur Ausrüstung der Polizei, zu Schutzwesten und zum Zustand der Dienstgebäude war die GdP mehrfach mit klaren Forderungen vertreten. Wir machten deutlich, dass moderne Einsatzmittel und sichere Arbeitsplätze kein Luxus, sondern Grundvoraussetzung sind.

Personalpolitik und Überlastung

In Beiträgen zur hohen Belastung im Wechselschichtdienst, zu psychischer Einsatznachsorge und zur Überstundenproblematik trat die GdP als Stimme der Beschäftigten auf – sachlich, lösungsorientiert und stets im Interesse der Kolleginnen und Kollegen.

Diese starke mediale Präsenz hat dazu beigetragen, dass die Anliegen der Polizei in Politik und Gesellschaft weiter im Bewusstsein bleiben. Die GdP wird auch künftig ihre Themen offensiv, aber verantwortungsvoll kommunizieren.

Moderne Polizei braucht moderne Arbeitsbedingungen

Unsere gewerkschaftliche Arbeit 2025 stand unter dem Leitgedanken: „Eine moderne Polizei braucht moderne Arbeitsbedingungen.“ Dazu gehören:

- verlässliche Arbeitszeitregelungen für Schicht- und Wechseldienstleistende,
- gesundheitsorientierte Dienstplangestaltung und Unterstützung bei der Einsatznachsorge,

- zeitgemäße Ausrüstung vom Holster bis zur IT-Technik,
- konsequente Digitalisierung bei gleichzeitigem Schutz sensibler Daten und
- eine Führungskultur, die Verantwortung teilt und Vertrauen stärkt.

Gerade im Spannungsfeld zwischen steigenden Anforderungen, öffentlicher Kritik und innerdienstlichen Erwartungen bleibt die GdP die Stimme der Vernunft und des Ausgleichs.

Gesellschaftliches Engagement und Zusammenhalt

Die GdP Baden-Württemberg war auch 2025 sichtbar in der Gesellschaft. Unsere Kampagne „Sympathisch gegen Hass und Hetze“ setzte ein Zeichen gegen Gewalt und verbale Übergriffe auf Einsatzkräfte. Veranstaltungen wie die Blaulicht-Union Party, Vertrauensleuteschulungen, Polizeiregatta Bodensee oder Pensionärstreffen verdeutlichten, dass die GdP nicht nur Interessenvertretung, sondern auch Wertegemeinschaft ist.

Besonders hervorzuheben ist die wachsende Beteiligung junger Kolleginnen und Kollegen an gewerkschaftlichen Aktivitäten – ein wichtiges Fundament für die Zukunft unserer Organisation.

Ausblick 2026 – Landesdelegiertentag und Zukunftsperspektive

2026 steht der Landesdelegiertentag im Mittelpunkt des gewerkschaftlichen Kalenders. Er wird nicht nur Rückblick, sondern vor allem Zukunftsforum sein. Dort werden die programmatischen Leitlinien für die kommenden Jahre beschlossen. Im Fokus stehen:

- nachhaltige Personalentwicklung in allen Laufbahnen,
- Reform des Laufbahnrechts und praxisgerechte Beförderungsperspektiven,
- Fortführung der Beihilfeoffensive mit digitaler Antragstellung,
- weitere Verbesserungen bei Zulagen und Versorgung,
- Stärkung der inneren Mitbestimmung, insbesondere auf Präsidiumsebene, und
- die Weiterentwicklung der gewerkschaftlichen Nachwuchsarbeit.

Mit einem starken Team, klaren Positionen und einer lebendigen Mitgliederbasis wird die GdP auch 2026 ihre Rolle als verlässlicher Partner und kritische Stimme fortsetzen.

Schlusswort

Mein Dank gilt allen, die sich täglich für unsere Gewerkschaft einsetzen – in den Personalräten, in den Bezirksgruppen, in der JUNGE-GRUPPE, in der Frauengruppe, in der Seniorengruppe, in der Geschäftsstelle, aber auch im Hintergrund.

2025 war kein einfaches Jahr, aber ein ehrliches: Wir haben gelernt, wo wir stärker werden müssen, und gezeigt, dass wir auch in schwierigen Phasen handlungsfähig bleiben. Mit Zusammenhalt, klarer Haltung und dem Mut, Dinge anzusprechen, werden wir unseren Kurs fortsetzen – für die Beschäftigten, für die Polizei und für eine faire und menschliche Arbeitswelt.

Zum Jahresende wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen, unseren Mitgliedern und ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein gesundes, erfolgreiches und solidarisches Jahr 2026.

**Euer Gundram Lottmann,
Landesvorsitzender der Gewerkschaft
der Polizei Baden-Württemberg**



Quelle: GdP BW (TM)



BEIHILFE 2025

Spürbare Verbesserung der Bearbeitungszeiten

Das Landesamt für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg (LBV) kann im Bereich der Beihilfe auf eine erfreuliche Entwicklung im Jahr 2025 verweisen. Nach einer längeren Phase mit deutlichen Rückständen und wachsender Kritik aus der Beamtenchaft gelang es, die Bearbeitungszeiten spürbar und nachhaltig zu verkürzen.

Redaktion

Während der durchschnittliche Bearbeitungszeitraum im März 2025 noch bei 19,4 Arbeitstagen lag, sank dieser Wert bis Ende September auf 16,6 Arbeitstage. Diese Kennzahlen veröffentlicht das LBV weiterhin regelmäßig und transparent auf seiner Website. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt die Belastung hoch:

- Die Zahl der Beihilfeanträge ist im laufenden Jahr um rund 16 Prozent gestiegen.

- Die Zahl der eingereichten Belege nahm im gleichen Zeitraum um 9 Prozent zu.

Dass die Bearbeitungszeiten dennoch deutlich verkürzt werden konnten, ist verschiedenen Maßnahmen zu verdanken. Besonders entscheidend war dabei die personelle Verstärkung, die der Landtag mit dem aktuellen Doppelhaushalt ermöglicht hat.

Das zusätzliche Personal, die Optimierung interner Abläufe und der engagierte

Einsatz aller Mitarbeitenden der Beihilfe führten 2025 zu einer spürbaren Entlastung und damit zu einem echten Fortschritt für die Beihilfeberechtigten.

Die GdP Baden-Württemberg begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich. Verlässliche Bearbeitungszeiten sind ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Fürsorge des Dienstherrn – gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten und zunehmender Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen.

Die genannten Werte geben den Jahresdurchschnitt der Bearbeitungszeiten aller Beihilfeanträge wieder. Die individuelle Bearbeitungszeit kann je nach Art und Umfang der eingereichten Belege variieren (Quelle: Landesamt für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg [LBV]).

Unsere Kolleginnen und Kollegen müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Beihilfeanträge zügig und korrekt bearbeitet werden. Dass sich hier eine klare Verbesserung abzeichnet, ist ein positives Signal, auch wenn wir die Entwicklung weiterhin aufmerksam begleiten. (TM) ■

DANKE, JONAS!

Vier Jahre Engagement an der Spitze der GdP JUNGE-GRUPPE

Redaktion

Nach vier intensiven und erfolgreichen Jahren an der Spitze der JUNGE-GRUPPE Baden-Württemberg hat Jonas Witzgall sein Amt als Landesjugendvorsitzender niedergelegt und nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidiert.

Jonas hat in seiner Amtszeit vieles bewegt. Mit großem Engagement, klaren Ideen und einer bemerkenswerten Portion Leidenschaft hat er die JUNGE-GRUPPE neu organisiert und ihr ein modernes, aktives Gesicht gegeben. Unter seiner Führung wurde sie zu einem wichtigen Bindeglied in der gewerkschaftspolitischen Arbeit der

GdP Baden-Württemberg – ein Netzwerk, das junge Kolleginnen und Kollegen nicht nur verbindet, sondern ihnen auch eine starke Stimme gibt.

Sein Einsatz reichte weit über die alltägliche Verbandsarbeit hinaus. Jonas war Ansprechpartner, Impulsgeber und Motivator für viele junge Polizeibeschäftigte im Land. Er verstand es, die Anliegen der jungen Generation mit den Zielen der gesamten Gewerkschaft zu verknüpfen – und damit Generationen innerhalb der GdP zu verbinden.

Auch die Landespolitik würdigte seinen Einsatz: Beim Besuch im Innenministerium bedankten sich der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl sowie Staatssekretär Thomas Blenke persönlich



Von links: Staatssekretär Thomas Blenke, Jonas Witzgall und Innenminister Thomas Strobl

lich bei Jonas Witzgall für die vier Jahre gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Namen der gesamten GdP Baden-Württemberg sagen wir: **Danke, Jonas!** Für deinen Einsatz, deine Ideen, deine Energie und deinen unermüdlichen Glauben an die Gemeinschaft. Wir wünschen dir für deinen weiteren Weg alles erdenklich Gute – und sind sicher, dass du der GdP und der JUNGE-GRUPPE auch künftig verbunden bleibst. (TM)

DP – Deutsche Polizei
 Baden-Württemberg

ISSN 0170-6381

Geschäftsstelle
 Gewerkschaftshaus
 Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart
 Telefon (0711) 252806-23
 info@gdp-bw.de
 www.gdp-bw.de
 Adress- und Mitgliederverwaltung:
 Zuständig sind die jeweiligen
 Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
 Thomas Mohr (V.i.S.d.P.)
 Öffentlichkeitsarbeit
 Willi-Bleicher-Straße 20
 70174 Stuttgart
 redaktion@gdp-bw.de
 Telefon: (0176) 24924459

Redaktionsschluss
 Zuschriften für das Landesjournal
 Baden-Württemberg können an
 redaktion@gdp-bw.de gesendet werden.
 Die Texte bitte unformatiert und Bilder
 separat im Anhang übersenden.
 Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar
 2026 ist der 2. Dezember 2025 und für die
 Februar-Ausgabe der 2. Januar 2026.

BEZIRKSGRUPPE PTLS POL

„18, 20, nur nicht passen“

Uli Deckert

Seniorenvertreter der Bezirksgruppe

Wie seit Jahren lautete so das Motto beim traditionellen „13. Ewald-Schöfller-Skattturnier“ der GdP-Bezirksgruppe PTLS Pol, das am Donnerstag, 9. Oktober 2025, im Dienstgebäude des Präsidiums Technik, Logistik, Service der Polizei in der Nauheimer Straße in Stuttgart durchgeführt wurde!

Der Seniorenvertreter der Bezirksgruppe, Uli Decker, der als Turnierleiter fungierte, durfte mit Gabi Hipp wieder eine Skatfreundin begrüßen; selbstverständlich vergaß er hierbei die anderen zwölf Skatfreunde, besonders Thorsten Schöfller, den Sohn des 2012 verstor-

benen Namensgebers, nicht. Das Turnier ist wie immer nicht nur das gewollte Freizeitvergnügen, sondern es ist auch der Termin, an dem man sich alljährlich „zum Schwätz“ trifft. Leider fehlten mit Klaus Bausch und Eddi Ruml zwei in der Vergangenheit recht starke Spieler; dies sollte sich aber im Verlauf der Veranstaltung nicht weiter auswirken.

Uli Decker erläuterte anschließend die Turnierregularien, die aber bei der wieder äußerst freundschaftlich geführten Veranstaltung nicht weiter gebraucht wurden, da die Teilnehmer alle „Problemchen“ kameradschaftlich untereinander regelten.

Nach der Auslosung wurde dann an zwei 3er-Tischen und zwei 4er-Tischen gespielt. Am Ende der ersten Runde lag Markus Hen-

ning vom PP Stuttgart mit 675 Punkten in Führung, knapp dahinter Thorsten Schöfller mit 604 Punkten.

Zur zweiten Runde wurden die Plätze erneut ausgelost und alle Teilnehmer waren bereit, die Rangliste evtl. noch zu drehen.

In dieser Runde war dann zu sehen, wie der Vorjahressieger Detlef Menzel die Tabelle wie ein Sturm durcheinanderwirbelte. Können und Kartenglück hielten sich die Waage und so standen 1.073 Rundenpunkte auf der Liste. Damit katapultierte er sich mit 1.531 Punkten im Abschlussklassement einsam an die Spitze. Thorsten Schöfller bestätigte seinen Vorjahresplatz mit 1.097 Punkten und wurde vor Robert Thurner, der 1.028 Zähler erreichte, wieder Zweiter.

Da Markus Henning als Führender des ersten Durchgangs dann kein Kartenglück hatte, zeigte sich wiederum, dass ohne ein gutes Blatt „kein Blumentopf zu erben ist.“

Uli Decker dankte bei der Siegerehrung allen Teilnehmern für die gute Stimmung und die Fairness. Er ehrte Detlef Menzel für den Turniersieg und auch alle anderen Skatfreunde gingen nicht leer aus; sie erhielten Sachpreise, die von der GdP-BG PTLS Pol gestiftet wurden. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über die Veranstaltung und freuen sich schon auf das „14. Ewald-Schöfller-Skattturnier“ im Jahr 2026. ■



Die Teilnehmer des Skattuniers

Foto: GdP-BG PTLS Pol

PERSONENGRUPPENKONFERENZ

Geschäftsführender Landesseniorenvorstand wieder vollständig

Martin Zerrinius

Landesseniorenvorsitzender

Donzdorf. Mit der Wahl von Hans-Jürgen Kirstein, Ehrenvorsitzender der GdP BW, in den Geschäftsführenden Landesseniorenvorstand (GLSV) beim Landesseniorennkongress am 21. Oktober 2025 in Donzdorf, ist dieses Gremium der Gewerkschaft wieder

komplett. Neuwahlen und die Abgabe des Geschäftsberichts des Landesseniorenvorstandes waren Schwerpunkte des Kongresses, die von Manfred Bohn (Bezirksgruppe Freiburg) als Versammlungsleiter und Martin Peuthert (Bezirksgruppe Pforzheim) und Roland Nuß-

baumer (Bezirksgruppe Freiburg) als Mitglieder der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission souverän gemanagt wurde.

Als Guest konnte Landesseniorenvorsitzender Martin Zerrinius den Bundesseniorenvorsitzenden Ewald Gerk aus Fulda be-



Foto: Zerrinius



Von links: Hans-Jürgen Kirstein, Alois Niecholat, Manfred Bohn, Martin Zerrinius, Martin Peuthert, Uli Decker und Wolfgang Schmidt. Es fehlt Roland Nußbaumer.

grüßen. Ewald Gerk ging in seinem Grußwort auf die aktuellen Entwicklungen in Bund, Ländern und Kommunen ein, die von leeren Kassen geprägt sind.

Eine Dreiviertelstunde nahm der Tätigkeitsbericht des Landesseniorenvorsitzenden ein. Der Bericht ist auf der Homepage eingestellt.

Bei den Wahlen traten alle bisherigen Mitglieder des GLSV wieder an. Martin Zerrinius wurde in seinem Amt als Vorsitzender, Alois Niecholat (Bezirksgruppe Offenburg) als sein Stellvertreter, Wolfgang Schmidt (Bezirksgruppe Aalen) als Schriftführer und Uli Decker (Bezirksgruppe PTLS) als Beisitzer bestätigt. Für die vakante Stel-

le des zweiten Beisitzers zeigte Hans-Jürgen Kirstein (Bezirksgruppe Ravensburg) Interesse und wurde einstimmig gewählt.

Da die Delegierten für den Bundesseniorenkongress am 23. und 24. Februar 2026 in Potsdam bereits im September 2025 zu melden waren, wurden die Delegierten bei der Landesseniorenvorstandssitzung am 4. August 2025 gewählt. Der GdP-Landesbezirk Baden-Württemberg wird durch Alois Niecholat (BG Offenburg), Uli Decker (BG PTLS), Wolfgang Schmidt (BG AA), Hans-Jürgen Kirstein (BG RV), Roland Nußbaumer (BG FR), Martin Peuthert (BG PF), Walter Burkart (BG S) in Potsdam vertreten. Landesseniorenvorsitzender Martin Zerrinius ist durch seine Mitgliedschaft im Bundesseniorenvorstand mit dabei.

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und die aktuellen politischen Herausforderungen wird dem neuen Landesseniorenrat die Arbeit nicht ausgehen.

Ein Dank gebührt den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Christine Till und Ingrid Lochner-Damm, die im Hintergrund den Landesseniorenkongress organisierten. ■

GdP-GESCHÄFTSSTELLE

Wencke Schönmetzler verabschiedet

Redaktion

Nach über acht Jahren engagierter Tätigkeit verließ Wencke Schönmetzler, Leiterin der Rechtsabteilung und Geschäftsführerin des GdP-Landesbezirks Baden-Württemberg, auf eigenen Wunsch zum 31. Oktober 2025 unsere Gewerkschaft.

Frau Schönmetzler verstärkte seit Mai 2017 das Rechtsschutzteam der GdP Baden-Württemberg. Bereits während ihres Referendariats am Oberlandesgericht Düsseldorf interessierte sie sich für die vielfältigen Aufgaben der Polizei und absolvierte ihre Verwaltungsstation beim Polizeipräsidium Mönchengladbach. Dort erhielt sie umfassende Einblicke in die Organisation und Abläufe einer Kreispolizeibehörde, die Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und begleitete polizeiliche Einsätze aus besonderen Anlässen.

Nach dem Zweiten Staatsexamen war Frau Schönmetzler als Rechtsanwältin in München, Ludwigsburg und Pforzheim tätig – mit Schwerpunkten in der internationalen Wirtschaftskriminalität sowie im Zivil-, Handels- und Arbeitsrecht.

Mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und menschlicher Wärme prägte sie die Arbeit des Landesbezirks und war für viele Mitglieder eine verlässliche Ansprechpartnerin in allen Fragen des Rechts- und Gewerkschaftsalltags.

Für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen Wencke Schönmetzler für ihre private und berufliche Zukunft alles Gute, viel Erfolg und persönlich weiterhin alles erdenklich Gute.

Redaktion (TM)



Wencke Schönmetzler

Foto: GdP BW (CT)



MEHR ALS NUR EINE RATTE

Karlsruher Revier steht sinnbildlich für Sanierungsstau bei der Polizei

Als im Oktober im Polizeirevier Karlsruhe eine Ratte entdeckt wurde, sorgte das zunächst für Erheiterung in den sozialen Medien. Doch für den Karlsruher Gewerkschafter Uli Jäck ist der Vorfall weit mehr als eine Randnotiz. Er steht für ein strukturelles Problem, das landesweit viele Polizeibeschäftigte betrifft: den teils katastrophalen Zustand der polizeilichen Liegenschaften in Baden-Württemberg.

Redaktion

Überrascht war ich sicherlich nicht“, sagt Jäck. „Die Ratte ist das Symbol eines Zustands – und sie hat der Öffentlichkeit gezeigt, was wir schon lange wissen: Unsere Kolleginnen und Kollegen arbeiten oft in Gebäuden, die alles andere als modern oder arbeitsschutzgerecht sind.“

Marode Gebäude, verschleppte Sanierungen

Jäck verweist auf das Polizeirevier Marktplatz, wo seit Jahren dringender Handlungsbedarf besteht. „Fenster lassen sich nicht öffnen, sanitäre Anlagen sind in teils marodem Zustand, und energetisch sind viele Gebäude völlig überholt.“ Schon 2012 sei über eine Sanierung gesprochen worden. „Das Dach wurde damals erst gemacht, als es gar nicht mehr anders ging“, erinnert sich der Gewerkschafter.

Auch der geplante Umzug des Reviers in die Beiertheimer Allee verzögerte sich. „Man hatte gehofft, dort alles unterzubringen, aber der Brandschutz ist so mangelhaft, dass nachgerüstet werden muss. Und wer die Abläufe kennt, weiß: Das dauert keine Monate, sondern Jahre.“

Währenddessen müssen die Beamtinnen und Beamten unter teils unzumutbaren Bedingungen ihren Dienst leisten. „Während des Tunnelbaus stand alles unter Wasser, später kam braunes Wasser aus den Leitungen. Trotzdem machen die Kolleginnen und Kollegen ihren Job mit vollem Einsatz – und das verdient größten Respekt.“

Ministerium verweist auf landesweite Projekte

Das Innenministerium Baden-Württemberg betont auf Anfrage, dass der Sanierungsbedarf der Polizei bekannt sei und man diesen „sehr ernst nehme“. Erst kürzlich habe das Land 26 Millionen Euro in die Generalsanierung des Polizeipräsidiums Karlsruhe in der Durlacher Allee investiert.

Darüber hinaus verweist das Ministerium auf weitere Bau- und Sanierungsvorhaben in Bretten, Heilbronn, Kehl, Bad Säckingen, Pfullingen und Rottenburg. Zu konkreten Fragen rund um das Revier am Marktplatz wollte sich das Ministerium jedoch nicht äußern.

Stadt Karlsruhe sieht kein „Rattenproblem“

Vonseiten der Stadt Karlsruhe heißt es, am Marktplatz gebe es kein erhöhtes Rattenaufkommen. Der Platz biete weder Rückzugsorte noch Nahrungsquellen für die Tiere. Dennoch seien im Stadtbahntunnel vorsorglich Rattenfallen installiert worden – unter anderem in Reinigungsräumen, Tunneleingängen und Kabelkellern.

Zwischen Anspruch und Realität

Für Uli Jäck bleibt der Vorfall ein Symbol, das wachrütteln sollte. „Ich bin froh, dass

das Thema endlich Aufmerksamkeit bekommt. Viele Polizeigebäude sind schlicht nicht mehr zeitgemäß. Es geht nicht um Luxus, sondern um sichere, gesunde und funktionale Arbeitsbedingungen. Die Ratte war nur das sichtbare Zeichen – das eigentliche Problem liegt viel tiefer.“

Die Gewerkschaft der Polizei fordert seit Jahren eine nachhaltige Investitionsoffensive in die Polizeiinfrastruktur des Landes. Neben Karlsruhe gebe es zahlreiche weitere Standorte mit vergleichbaren Problemen.

Der Fall zeigt eindrücklich, dass es nicht nur um eine Ratte, sondern um den Respekt vor der Arbeit derjenigen geht, die täglich für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgen, oft unter Bedingungen, die diesen Anspruch kaum widerspiegeln. (TM) ■





Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind an deiner Seite.

JUNGE GRUPPE Baden-Württemberg

Wir wünschen allen 24H - Klassen bei der praktisch mündlichen Leistungskontrolle Viel Glück!

@junge_gruppe_gdp_bw

Quelle: GdP-BW

Wir informieren dich.

Wegfall der Mindestvorsorgepauschale für Heilfürsorgeberechtigte

Ab Januar 2026 voraussichtlich weniger Netto!

Die GdP fordert eine gerechte steuerliche Kompensation

Wir bleiben dran, weil der Mensch zählt
GdP Baden-Württemberg

THEMENVORSCHLÄGE FÜR DEN LANDESDELEGIERTENTAG 2026 GEFRAGT

Was bewegt Euch im Dienstalltag? Schickt Eure Themenvorschläge mit einer kurzen Begründung bis spätestens 15. November 2025 an info@gdpmannheim.de

Mitmachen. Mitreden. Mitgestalten.

Wir hören dir zu.

GdP Bezirksgruppe Mannheim

Interview

„Wir beobachten auch in Baden-Württemberg, dass sich das Stadtbild verändert hat. Ansammlungen von jungen Migranten, die mit Recht und Ordnung nichts am Hut haben, machen es den Einsatzkräften der Polizei schwerer. Dabei leben gerade in Mannheim seit Jahren viele Nationalitäten friedlich miteinander und sind Teil einer starken Stadtgesellschaft.“

Thomas Mohr
GdP-Vorsitzender Mannheim

Stadtteil Integration Prävention

Pressemeldung anlässlich der Fachtagung der Kommunen

Wir kennen uns aus.

GdP Baden-Württemberg

WIR STEHEN zusammen

ein Kleidergeld!

WIR STEHEN zusammen

Thomas Mohr
Gewerkschaft der Polizei / Mannheim

Ermittlungsverfahren eingestellt

Polizeieinsatz in Tauberbischofsheim war rechtmäßig

Nach intensiven Ermittlungen bestätigt die Staatsanwaltschaft Mosbach: Die handelnden Polizeibeamtinnen und -beamten haben im Rahmen des Polizeigesetzes BW rechtmäßig gehandelt.

Wir setzen uns für dich ein.

Quelle: GdP-BW/TM



GdP-TAGUNG BEIM PP STUTTGART

Fokus auf Zusammenhalt, Ausstattung und Nachwuchs

Redaktion

Stuttgart. Vertreterinnen und Vertreter der Gewerkschaft der Polizei (GdP) aus den Bezirksgruppen Mannheim und Stuttgart sowie aus den dort ansässigen Justizvollzugsanstalten trafen sich am 13. Oktober 2025 zu einer ganztägigen gewerkschaftspolitischen Tagung im Polizeipräsidium Stuttgart. Ziel war es, den Austausch zwischen Polizei und Justizvollzug zu stärken, strukturelle Themen zu klären und gemeinsame Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit festzulegen.

Unter der Leitung von Patricie König (JVA Stuttgart) und in Anwesenheit von Landesvorsitzendem Guntram Lottmann sowie Landesvize Thomas Mohr wurde deutlich: Die GdP bleibt auch im Bereich des Justizvollzugs die maßgebliche Stimme für Beschäftigte im öffentlichen Sicherheitssektor.

Gemeinsam stark – keine Abspaltung geplant

Ein zentrales Thema der Sitzung war die gewerkschaftliche Struktur. Landesvorsitzender Lottmann stellte klar, dass innerhalb der GdP Baden-Württemberg keine separate Untergliederung für den Justizvollzug vorgesehen ist. Beschäftigte der Justizvollzugsanstalten bleiben Teil der bestehenden Bezirksgruppen und können selbst entscheiden, über welche Gruppe sie betreut werden möchten.

„Diese integrierte Struktur ist unsere Stärke“, betonte Lottmann. „Nur gemeinsam mit Polizei, Justiz und Kommunen können wir gewerkschaftlich wirksam bleiben.“

Ausstattung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Deutlich wurde, dass die Ausstattung in den Justizvollzugsanstalten nach wie vor erhebliche Defizite aufweist. So seien etwa Ledergürtel des LZBW teilweise nicht mit dienstlich gelieferten Holstern kompatibel, ein Sicherheitsrisiko, das dringend beseitigt wer-

den müsse. Timo Bierlein (JVA Mannheim) kündigte an, das Thema in die Sicherheitsgruppe Baden-Württemberg einzubringen.

Langfristig soll eine gemeinsame Koordinierungsrunde aller 17 Justizvollzugsanstalten Baden-Württembergs eingerichtet werden, um Anliegen gezielter zu bündeln.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden neue GdP-Werbematerialien für den Justizvollzug vorgestellt. Ein Gesprächstermin mit Justizministerin Marion Gentges ist in Planung, um über Personalfragen, Arbeitsbedingungen und die Situation in der JVA Mannheim zu sprechen.

Aktionen und Mitgliederbindung

Geplant ist eine gemeinsame Aktion der JVAs Mannheim, Stuttgart und Heimsheim: Mitglieder sollen über den GdP-Shop, der von den ansässigen Bezirksgruppen subventioniert wird, Einsatz-Rucksäcke und -Taschen zu vergünstigten Konditionen erhalten, als Zeichen der Wertschätzung und Sichtbarkeit der GdP vor Ort.



Von links: Guntram Lottmann (Landesvorsitzender), Thomas Mohr (stellv. Landesvorsitzender und Vorsitzender der Bezirksgruppe Mannheim), Tim Wolter (Vorsitzender der Bezirksgruppe Stuttgart), Patricie König (JVA Stuttgart), Rüdiger Mais (JVA Stuttgart), Timo Bierlein (JVA Mannheim) und Arber Behramaj (JVA Mannheim)

Nachwuchs und neue Angebote

Arber Behramaj (JVA Mannheim) regte an, künftig stärker auf junge Kolleginnen und Kollegen einzugehen – etwa durch Kooperationen mit Fitnessstudios oder gemeinsame Freizeitangebote. Darauf hinaus informierte Mohr über neue Seminarangebote, darunter das Ruhestandsseminar in Bad Herrenalb, das künftig auch für Bedienstete des Justizvollzugs geöffnet wird.

Digitalisierung und Zukunftsthemen

In einer offenen Runde wurden zudem Ideen zur Nutzung von KI und Apps in der Gewerkschaftsarbeit diskutiert. Der Erfahrungsaustausch soll künftig vertieft werden, um digitale Werkzeuge stärker in die Mitgliederkommunikation einzubinden.

Ausblick

Die Teilnehmenden begrüßten ihren Willen, die Zusammenarbeit zwischen Bezirksgruppen und Justizvollzug zu intensivieren. Künftig sollen zweimal jährlich gemeinsame Sitzungen stattfinden. Die nächste Tagung ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen. Diese Form des Austauschs ist wichtig, um die Anliegen unserer Kolleginnen und Kollegen aus dem Justizvollzug sichtbar zu machen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. (TM)

